



Antrag

Vorlage: AT/0014/2018		Datum: 22.01.2018	
Verfasser:	04-BIZ-Ratsfraktion	Az.:	
Betreff:			
Antrag der BIZ Fraktion zur Optimierung von Fahrstrecken und Fahrzeiten beim Einsatz von Rettungsfahrzeugen in der Region Koblenz			
Gremienweg:			
01.02.2018	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE
	öffentlich		abgesetzt
			geändert

Beschlussewurf:

Der Stadtrat beschließt:

die Verwaltung möge untersuchen, ob durch den Einsatz von bestehenden Rettungswachen mit der jeweils günstigsten Lage zum Einsatzort Fahrstrecken und Fahrzeiten in der Region Koblenz verkürzt werden können und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger die best- und schnellstmögliche Rettung erfahren. Zur Klärung dieser Frage sollen die integrierte Leitstelle und die Rettungsdienstbehörde Mayen/Koblenz eingeschaltet werden.

Begründung:

In der Rhein-Zeitung vom 04.01.2018 (Seite 11) ist ein ganzseitiger Bericht mit dem Titel: "Für Retter gibt es oft kein Durchkommen". Der stellvertretende Leiter der Koblenzer Rettungswache beklagt die schlimmsten Bereiche: Zufahrtstraßen zum Moselring, Bereich um den Wöllershof, den Friedrich-Ebert-Ring: „Bei Notfalleinsätzen gibt es da oft kein Durchkommen.“ Auch der SWR beschäftigt sich intensiv im Hörfunk und im Fernsehen (17.01.2018) mit dem Zeitbedarf bei Rettungseinsätzen.

Laut RZ Bericht starten die Rettungsfahrzeuge ausschließlich von ihrem Standort in Moselweiss in der Ferdinand-Sauerbruch-Straße in alle Richtungen. Rettungswachen mit qualifizierten Notfallsanitätern, Rettungsassistenten und Rettungssanitätern sowie den für derartige Einsätze geeigneten Fahrzeugen gibt es aber auch anderen Standorten. Je nach Einsatzort können sie von einem verkehrstechnisch wesentlich günstigeren Standort starten und damit wichtige Zeit gewinnen. Als Beispiel sei die seit über 15 Jahren bestehende Rettungswache der Johanniter in der Kardinal-Krementsz-Straße genannt. Von diesem Standort können mit deutlich kürzeren Fahrzeiten alle Rettungsfahrten in Richtung südlich des Friedrich-Ebert-Rings, der Goldgrube, Vorstadt, Südstadt, Oberwerth, Stolzenfels, Teile der Karthause und rechtsrheinische Stadtteile wie Horchheim, Pfaffendorf usw. vorgenommen werden. Im Beitrag des SWR werden die südlich gelegenen Orte Rhens, Brey, Spay und Waldesch als rettungstechnisch unterversorgt eingestuft. Auch diese zur Region Koblenz gehörenden Ortschaften könnten von der Rettungswache in der Kardinal-Krementsz-Straße schneller als zurzeit versorgt werden.